Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 32

Artikel: An Frau Sonne

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der "Kintopp" der Berliner Cheaterausstellung 1910.





=99=

Das ist im Leben pikfein eingerichtet, Dass jeden Künstler auf den Film man kriegt. Wodurch, als wär's lebendig, hell belichtet, Sein Meisterstück am Aug' vorüber fliegt. Berlins Theaterausstellung wird erlesen, Mur mit dem ,Mimen-Kintopp' fiel man 'rein! Behüt' dich Gott, es wär' zu schön gewesen! Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

Die Kainz und Moissi zeigen wollt' in Szenen Im Kintopp tipp topp man, schon weils rentiert; Falls in der Ausstellung man sollte gähnen, Die doch vielleicht der Zehnte nur kapiert.

Man schreckte nicht zurück vor hohen Spesen, Auf dass kein Bretterfürst vielleicht sag' "nein!" Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen! Behüt' Dich Gott, - es hat nicht sollen sein!

Die Mimen setzten auf des Caesars Mienen Und fuhren mit der hand sich durchs Gelock. "Soll uns're Kunst dem Kintopp-Zauber dienen, "Braucht's mehr, als langt zu einem Bratenrock! "Laßt jeden von uns einen Checkbrief lesen" Da war's, als plumpst' in einen Teich ein Stein! Behüt' dich Gott, es wär' zu schön gewesen! Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein!

数 Heb fo! 婷 "Wie können Sie behaupten, der nicht gerade tüchtige Doktor Prellstein sei ein gesuchter Advokat?" B.: "Er ist gestern nach Unterschlagung

von 50,000 Franken durchgebrannt.

Frau Stadtrichter: "Mir chöndis jetzt na guet tröfte, daß mer nüd i dr Summerfrischi gsi sind, mer händ wenigstens d'Rappe na und gseh regne hämer da, nässer nützt nüt."

Herr Feusi: "Säb scho; aber es ist halt doch nüd ä so ganz gliich, wie wemer gwest ist. Sie stöhnd halt glich ä gar mager und uschimbar da, wenn Sie vo diser und jener gfröget werded, wo Sie

gsi seiged. Frau Stadtrichter: "Mira woll! Ich ver-täube mi amig nu, wenn i mitem an en Ort higah und i gseh, wie-n ander Manne drabthuend und folged, spez. die Tütsche. Euserein staht da wie-n-en

Torebueb, wämer öppis seit. Herr Feusi: "Und das wär?"

Frau Stadtrichter: "Hä ja! Wenn die tütsche Wiber öppis im Chopf händ, so chönds nu befehle und dänn gilts. Da heißts zum Bispiel a dr Tafele von ihre, daß 's all Lüt ghöred: "Ernst, 2 Dezi= lider Wein sind aber übrich jenuch für uns Beide, das Waser ist hier so jut," und dänn seit er: "Wie du willst, Lotte." Wenn ich zu mim a so öppis seiti, rüefti er über all Tisch ie: "Heh, bringed det na en halbe Liter."

herr Feusi: "Ihr wüssed halt nüd, was Turst ist; Ihr säged ja alliwil, Ihr hebid nie kei.

Frau Stadtrichter: "Dder wenn a fo a Gschnauzigi nach dr Tafele zue-n-ehm seit: "Abolf, sigen wir einige Stunden in den Jarden," so lauft er ehre nae und wenn's de gröft Professer ode Rumerzierath wär: Es setti euserein ä so öppis säge-n ame Kurort! Ihre zwee, drei giengtid a dr Stell 3'Tratz gahn-en 5-stündige Kafijaß machen is Dorfwirtshus vüre."

herr Feusi: "Wenn Ihr viellicht hoch= tütsch mit is redtid, thätid mer viellicht ä drab.

Frau Stadtrichter: "Hochtütsch? Säb fehlti na mit derige chriesbäumene Cholderi stöcke. S'nächst Jahr gahn-i aber älei an-en Ort hi; mira seller inere Seupsesüderei ga 3'Mittag ässe, und säb seller.

Herr Feusi: "Säged Sie ehm's ämel ä nüd ietz scho, sust chunter morn scho schwarz druf hi.

Der biedere Zeiger.

Wär' ein Kerl zu mir gekommen, Um mirs zuzuflüstern, Ich hätt' ihn beim Grind genommen Und ihn verhauen im Düstern.

So wär' er, wenn auch verschlagen. Stets geblieben in Deckung Und die schönsten von unseren Tagen Ohne Selbstbefleckung!

So hätt' ich erspart die Schande Unserem größten Feste, Prügel sind für biese Bande Immer noch das Beste.

Leider ist noch vielen eigen Jene Art, die rasche: Schleunigst aller Welt zu zeigen Unsere schmutzige Wasche!

Machtmeister Karl Spring.

- A arl sei froh, du hattest Glück,
- A uch der Kaiser freut sich deiner. R ichtig trafst du wie nur einer,
- 2 ächelnd ward dir dein Geschick
- S pater wird bein Bub mal fagen:
- "V ot Tausend, ja, mein Vater
- R ichtig hat stets angeschlagen, In das Zentrum schießen tat er,
- N ahm der Preise erste immer.
- 6 eh' und schau einmal im Zimmer!"

He Lieeli Mathye.

Lue, Lifeli, du hesch ja rächt, I chas o sauft begryfe. Säg mir nu eis, het 's Wybergschlächt E is nur wie di? Be d'Chrugle pfyse, Lue, de fött im letschte Chrache 3 m Froueharz der Ma erwache! G. W.

Vom Zürcher Theater.

Kam einmal einer nach Zürich (sonst war er wo anders zuhaus) und dachte: Zum Teufel! Da spur' ich ganz sicher ein Mängelchen aus.

Mit Namen biess er Pinus, konstatierte in der Tat ein ideelles Minus beim Theater uns'rer Stadt.

Und die Erkenntnis schrieb er alljährlich nach Berlin. Und, dieses schreibend, blieb er objektiv - nach seinem Sinn.

Darob Entrüstung statt Liebe, bis dass ihn einer beschied: 'S wär' besser, wenn er schweigsam bliebe... Dies ist das Ende vom Lied.

Lieber Nebelspalter!

In dem bekannten Passionsspielorte Oberammergau wird ein amerifanischer Milliardar erwartet. Der Hotelier, bei dem für den Umerikaner Ouartier bestellt wurde, frägt den biedern Posthalter, ob der betreffende Bast heute und von welcher Seite des Dorfes eintreffe. Der Gefragte gibt darauf bereitwilligst die kurze Antwort: "Woll, woll, kimma kemma fimmt er, ob er aber über Oberammergau, oder ob er aber über Unterammergau kimmt, dössöll woaß i nöt!"

@ Lorbeerliches. 19

hans: Du hesches aber wüescht breicht, fritz, mit dim Ehmdet, es isch der ja alles persoffe!

frit: Ja mi Gott Seel u was de nit versoffe isch, das isch verfuulet! hans: Weisch fritz, öppis gscheht dr scho rächt: Wo anger Lüüt si ga 's Ehmd chehre, bisch du ga Bärn i Stand ga chehrle!

frit: he nu ja, d'rfür hani jett o öppe 14 Tag Corbeerchrang 3'fuetere u du nid! .

hans: Deich wohl! Do d'r Milch wo's da git, heißt's - wenn fe die chline Buebe trinke — es gabi da i 20 Jahre Meisterschütze! frit: Emel de wohl!

Das Schrecklichste.

Ein Ballon schwebt hoch über einem See. — "Schrecklich! Wenn wir jetzt stürzen würden!" ruft ein Uengstlicher. — "Und dazu noch ins Waffer!" quiticht ein dicker Kerl, dem man auf zwei Kilometer ansieht, daß er ein gutes Glas Bier nicht verachtet.

Reflexion. Man fagt! Das ist ein schönes haus; das ist ein schönes Mädchen usw. Und dann ift das haus oder das Mädchen schön. Man fagt aber auch: Das ist eine schöne Geschichte, was noch lange nicht bedeutet, daß die Beschichte nun wirklich schon sei. 3. feuer.

Hus dem Bericht eines Pfändungsbeamten.

Im Besitze des Schuldners sind keine pfändbaren Gegenstände außer 25 Corbeerfrangen und fieben Sammet-Etuis mit den leeren Rubestätten etwa 100 früher dort anfäßig gewesener Goldmünzen! . . .

变 來 B An frau Sonne. B

Zwei Tage haft bu uns gelacht Und schnell ift der Humor erwacht, Und da versteckteft du dich eilig, Das ist schon mehr als nur langweilig. Wer ift benn eigentlich bran schuld, Dag bu fo ftreitft mit beiner Bulb? Vielleicht noch der Hallen-Komet, Der bich boch keine Laus angeht? Gar viele Leute merben frant, Das Sommerkleib vergilbt im Schrank, Der Berawirt ballt die Fauft und flucht, Weil niemand fein Sotel besucht. Das menschliche Gemüt wird dufter,

Der Wein gebeiht jum Effigmufter, Und all bas, weil bu kokettierst Und andersmo herum spazierft. Bart nur! wir werben uns verbünden Und Achtung dir und Freundschaft fünden! Denn miffe, es ift bie Chemie Beut fortgeschritten wie noch nie, Und 's wird ihr gar nicht schwierig fallen Bu tochen fünftliche Sonnenftrahlen, Woran die arme Welt fich warmt, Und sich nicht länger um dich härmt. Dann pfeiffen wir auf beinen Schimmer Du trügerisches Frauenzimmer.